

25 Jahre

Das Mahnmal: LEBEN OHNE GEWALT



Es war vor 25 Jahren, am 17. März 1999. Mordlüstern zogen 17 bis 21-jährige Jugendliche, darunter auch ein Schüler des Kopernikus Gymnasiums, durch den Walsumer Stadtteil Vierlinden. Unter den Opfern befand sich auch der Rentner Egon Effertz. Er wurde durch die Jugendlichen brutal zu Tode gequält. Die Jugendlichen hatten sich verabredet um „... ein

wenig Spaß zu haben“. Die Polizei sagte damals, dass es kein Motiv gab. Jeden anderen hätte es auch treffen können, der zu diesem Zeitpunkt an diesem Ort gewesen wäre.

Es gab einen Ruck, einen Aufschrei und eine tiefe Betroffenheit in der Walsumer Bevölkerung. So trafen sich rund 150 Walsumer am Tatort „Franz-Lenze-Platz“. Hier entstand, unterstützt durch den damaligen evangelischen Pastor Dringenberg eine Tafel, die als Mahnung gelten sollte. Ein Stiefelabdruck neben einem Bibelzitat sollte aufrütteln, aber auch Konsequenzen aufzeigen. „Jeder Stiefel, der mit Gedröhn daher geht, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt!“

Ich bekam einige Zeit später einen Anruf durch den ehemaligen Leiter der Polizeiwache Walsum, Herrn Buchholz. Er fragte mich, ob ich mir

Gedanken machen könnte über ein bleibendes Mahnmal gegen Gewalt. Dazu war ich spontan bereit und gemeinsam konnten wir bei einer Oberhausener Firma einen großen und schweren Sandsteinblock besichtigen. Sofort war mir klar, dieser Stein war geeignet um ein Zeichen zu setzen. Das Schwere und Wuchtige, aber auch das Bodenständige und Natürliche dieses Steines ließ ein inneres Bild in mir entstehen. Es sollte etwas sein, das nicht „Gegen“ etwas wäre. Es musste etwas sein, dessen Aussage gewaltfrei und „Für“ etwas stehen sollte. Außerdem war es mir wichtig, etwas Einfaches und etwas klar Verständliches zu schaffen, so bürgernah wie möglich.

Drei einfache und doch so sinnvolle Worte bewegten meine Fantasie:

“LEBEN OHNE GEWALT“

Ich habe dann ein Schriftbild entwickelt, bei dem es keine Abstände zwischen den Buchstaben gibt. Diese drei Worte sollten zusammengehören. Wie ein Stempel und ein Brandzeichen sollte es sich in die Walsumer Geschichte eindrücken und verewigen. Dieses Leben ohne Gewalt, so war mein Empfinden, sollte für alle Bereiche in unserer Gesellschaft stehen. In der Erziehung unserer Kinder, in einem Miteinander zwischen religiösen Überzeugungen, im Bereich von politischen Überzeugungen aber auch für eine körperliche und seelische Gewaltlosigkeit.

Die damalige am Tatort angrenzende Frankenschule hatte sich bereit erklärt, eine Patenschaft für dieses Mahnmal zu übernehmen. Dieses war eine wichtige Aufgabe und ich bin der Überzeugung, dass viele Schülerinnen und Schüler dieses „Leben ohne Gewalt“ weiter in sich tragen. Vor einiger Zeit wurde der Schulbetrieb an der Frankenschule eingestellt und somit war auch die Patenschaft erloschen. Die damalige Gewalt um den Mord an den Rentner Egon Effertz ist vielleicht somit etwas in Vergessenheit geraten und mittlerweile ist etwas „Gras drüber gewachsen“. Da die Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft aber weiterhin ein großes Thema ist, finde ich es

wichtig, dieses „Gras“ zu entfernen und die Botschaft für Gewaltlosigkeit wieder zum Leben zu erwecken.

Somit war es gut und wichtig, am Sonntag den 17.März 2024 an diese Gräueltat vor 25 Jahren zu erinnern. Ein Treffen am Mahnmal für Gewaltlosigkeit.

Bernhard Kleinfeld

Januar 2024



Auszug aus Wikipedia

Egon Effertz

Egon Effertz (* [1940](#) oder [1941](#); † [17. März 1999](#)^[1]) ist ein [deutsches Todesopfer rechtsextremer Gewalt](#). Er wurde am 17. März 1999^[2] in [Duisburg](#) von drei [Neonazis](#) ermordet^{[3][1]}.

Der 58-jährige^[1] Egon Effertz befand sich am Tag der Tat im [Franz-Lenze-Park](#) im Duisburger Stadtbezirk [Walsum](#)^[4]. Dort wurde der Fröhrentner^[1] von drei bekennenden rechten [Skinheads](#)^[5] zu Tode geprügelt^{[1][2]}. Das Opfer schrie um Hilfe, Fensterläden wurden geöffnet, es half jedoch niemand^{[2][1]}. Die Täter brachen ihm die Rippen und zertraten ihm den Kehlkopf^{[2][5]}. Egon Effertz wurde am nächsten Tag tot im Park aufgefunden^[4].

Die drei Täter wurden drei Tage nach der Tat gefasst^[4]. Vor Gericht erklärten sie, dass sie aus purer Lust an der Menschenjagd auf Egon Effertz eingeschlagen hätten^{[2][5]}. Im September 1999 verurteilte das Duisburger [Landgericht](#) den 22-jährigen Haupttäter zu lebenslanger Haftstrafe^[2]. Er war zuvor bereits aufgrund rechtsextremer Umtriebe aus der Bundeswehr entlassen worden^[5]. Die beiden 20- bzw. 17-jährigen Mittäter erhielten [Jugendstrafen](#) von jeweils zehn und acht Jahren Haft^{[1][5]}. Jedoch sah das Gericht, ähnlich wie in mehreren weiteren Fällen in Duisburg^[3], kein rechtes Motiv für die Mordtat^[2].

Heute erinnert ein Gedenkstein mit der [Inschrift](#) *Leben ohne Gewalt*^[3] im [Franz-Lenze-Park](#) an Egon Effertz^[2].